Wichtige Infektionskrankheiten beim Hund

Staupe (Canine Distemper)

- **Erreger**: Canines Staupevirus (CDV), gehört zur Familie der *Paramyxoviridae*, eng verwandt mit dem Masernvirus des Menschen.
- **Übertragung**:
  - Tröpfcheninfektion über Nasen- und Augensekret, Urin, Kot
  - Direkter Kontakt mit infizierten Hunden oder kontaminierten Gegenständen
  - Das Virus ist außerhalb des Körpers in feuchter Umgebung einige Tage überlebensfähig.
- **Inkubationszeit**: 3–7 Tage
- **Betroffene Tiere**:
  - Vor allem Welpen zwischen der 6. und 16. Lebenswoche (nach Abbau des mütterlichen Immunschutzes)
  - Ungeimpfte Hunde jeden Alters
- **Symptomatik** (multisystemisch, kann verschiedene Verlaufsformen zeigen):
  - **Katarhalisch-respiratorisch**:
    - eitriger Nasen- und Augenausfluss
    - Husten, Atemnot
  - **Gastrointestinal**:
    - Erbrechen, Durchfall, Dehydration
  - **Neurologisch**:
    - Muskelzuckungen (z. B. Kaumuskulatur, „Staupe-Tic“)
    - Krämpfe, Lähmungen
    - Verhaltensänderungen, Desorientierung
  - **Dermatologisch**:
    - Verhornung der Fußballen („Hard-Pad Disease“)
    - Hautveränderungen im Bauchbereich
  - **Augenveränderungen**:
    - Netzhautentzündungen, Sehverlust
- **Verlauf**:
  - Oft schwer bis tödlich
  - Bei überlebenden Hunden können bleibende neurologische Schäden zurückbleiben (z. B. Epilepsie, Bewegungsstörungen)
- **Diagnose**:
  - Verdachtsdiagnose aufgrund klinischer Symptome
  - Bestätigung durch PCR (Nasen-/Augensekret, Blut), Antigen-Nachweis oder serologischer Test
- **Therapie**:
  - Keine ursächliche antivirale Therapie möglich
  - Symptomatisch:
    - Flüssigkeitstherapie
    - Antibiotika zur Sekundärinfektionsprophylaxe
    - Krampflösende Medikamente bei neurologischer Beteiligung
    - intensive Pflege

- **Prophylaxe / Impfung**:
  - Hochwirksamer Lebendimpfstoff im Rahmen der Grundimmunisierung
  - Impfung ab der 8. Lebenswoche, Wiederholungsimpfung je nach Schema
  - Auffrischung alle 3 Jahre empfohlen
  - Wichtig auch für Auslandsschutz (z. B. bei Reise in gefährdete Regionen)
- **Zoonosegefahr**:
  - Keine – Staupe ist **nicht** auf den Menschen übertragbar

Parvovirose (Canine Parvovirusinfektion)

- **Erreger**: Canines Parvovirus Typ 2 (CPV-2), DNA-Virus, hochresistent gegen Umwelteinflüsse
- **Übertragung**:
  - Fäkal-oral über kontaminierten Kot oder Gegenstände (z. B. Schuhe, Näpfe)
  - Sehr hohe Umweltresistenz: über Monate ansteckend auf Oberflächen
  - Auch mechanische Übertragung durch Menschen oder andere Tiere möglich
- **Inkubationszeit**: 2–3 Tage; Symptome meist ab Tag 4–7
- **Symptomatik**:
  - Schwere, blutige Durchfälle mit Erbrechen
  - Dehydration, Fieber, Apathie, Anorexie
  - In schweren Fällen: Herzmuskelentzündung (v. a. bei jungen Welpen), Sepsis
- **Verlauf**:
  - Besonders für Welpen ohne Impfschutz lebensbedrohlich
  - Unbehandelt hohe Sterblichkeitsrate (bis 90 %)
- **Diagnose**:
  - Schnelltests aus Kotproben (Antigen-Nachweis)
  - PCR zur Bestätigung
- **Therapie**:
  - Intensive Flüssigkeits- und Elektrolytzufuhr
  - Antibiose gegen bakterielle Sekundärinfektionen
  - ggf. Bluttransfusionen, Schmerztherapie, Vitaminzufuhr
- **Prophylaxe / Impfung**:
  - Hochwirksame Impfung bereits ab der 6. Lebenswoche möglich
  - Bestandteil der Standard-Grundimmunisierung
  - Regelmäßige Auffrischungen notwendig
- **Zoonosegefahr**:
  - Keine – Parvovirose ist **nicht** auf Menschen übertragbar

Tollwut (Rabies)

- **Erreger**: Rabiesvirus, ein Lyssavirus
- **Übertragung**:
  - Durch Bissverletzungen (Speichel infizierter Tiere)
  - Sehr selten: über Schleimhaut oder Kratzer
- **Inkubationszeit**: 14–60 Tage, in Einzelfällen bis zu mehreren Monaten
- **Verlauf / Symptomatik**:
  - Zunächst unspezifisch: Fieber, Wesensänderung
  - Dann zwei Verlaufsformen:
    - **"Rasende Wut"**: Aggression, Beißverhalten, Schaum vor dem Maul, Lichtscheu
    - **"Stille Wut"**: Lähmungserscheinungen, Schluckstörungen, Koma
  - Immer tödlich nach Ausbruch der Symptome
- **Diagnose**:
  - Nur post mortem durch Gehirngewebe-Untersuchung
  - Verdacht bei Bissverletzungen in Endemiegebieten ernst nehmen
- **Therapie**:
  - Keine Heilung möglich nach Symptombeginn
  - Bei Verdacht sofortige Quarantäne und ggf. Einschläferung (gesetzlich vorgeschrieben)
- **Prophylaxe / Impfung**:
  - Hochwirksame Impfung
  - Pflichtimpfung in vielen Ländern bei Auslandsreisen
  - In Deutschland selten, aber Wildtiere (z. B. Fledermäuse) weiterhin potenzielle Überträger
- **Zoonosegefahr**:
  - Ja – absolute Lebensgefahr für Menschen!

Zwingerhusten (Canines infektiöses Tracheobronchitis-Syndrom)

- **Erreger**: Mischinfektion aus Viren und Bakterien:
  - **Viren**: Canines Parainfluenzavirus, Canines Adenovirus Typ 2
  - **Bakterien**: Bordetella bronchiseptica u. a.
- **Übertragung**:
  - Tröpfcheninfektion – besonders in Tierheimen, Hundeschulen, Tierpensionen
  - Sehr ansteckend!
- **Inkubationszeit**: 3–10 Tage
- **Symptome**:
  - Trockener, anhaltender Husten („als hätte der Hund etwas im Hals“)
  - Würgereiz, evtl. Nasenausfluss, in schweren Fällen Fieber, Appetitlosigkeit
  - Chronische Verläufe möglich
- **Verlauf**:
  - Meist mild, aber bei Jungtieren oder immungeschwächten Tieren auch schwer
  - Komplikationen: Lungenentzündung

- **Diagnose**:
  - Klinisch durch Symptome und Anamnese
  - Erregernachweis über Rachenabstrich möglich
- **Therapie**:
  - Je nach Schwere: Hustenstiller, Inhalationen, ggf. Antibiotika bei bakteriellen Komponenten
  - strenge Isolation
- **Prophylaxe / Impfung**:
  - Kombinationsimpfstoffe gegen Parainfluenza und Bordetella (intranasal oder injizierbar)
  - Besonders empfohlen bei erhöhtem Infektionsrisiko (Tierpension, Ausstellungen)
- **Zoonosegefahr**:
  - **Gering** – Bordetella bronchiseptica kann selten bei immungeschwächten Menschen Erkrankungen auslösen

Borreliose (Lyme-Borreliose)

- **Erreger**:
  - *Borrelia burgdorferi*, ein spiralig aufgebautes Bakterium (Spirochäte)
  - In Europa auch *Borrelia afzelii* und *Borrelia garinii* relevant
- **Übertragung**:
  - Durch den Stich infizierter Zecken, vor allem der Gattung *Ixodes ricinus* (gemeiner Holzbock)
  - Die Übertragung erfolgt meist erst nach 12–24 Stunden Saugzeit
  - Hauptinfektionszeitraum: Frühjahr bis Herbst
- **Inkubationszeit**:
  - 3–5 Monate, häufig unspezifischer und schleichender Verlauf
- **Symptome**:
  - Allgemeinsymptome wie Fieber, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit
  - Schmerzhafte Gelenkentzündungen (wechselnde Lahmheiten)
  - Muskelverspannungen, steifer Gang
  - In schweren Fällen: Nierenentzündungen (Glomerulonephritis), besonders bei Labradoren, Golden Retrievern
  - Keine typische „Wanderröte“ wie beim Menschen
- **Verlauf**:
  - Kann chronisch verlaufen, mit wiederkehrenden Symptomen
  - Nicht alle infizierten Hunde erkranken tatsächlich
- **Diagnose**:
  - Serologischer Antikörpernachweis (z. B. ELISA, Western Blot) – zeigt Kontakt mit dem Erreger, nicht zwingend Erkrankung
  - Anamnese und klinisches Bild entscheidend
  - PCR aus Gewebeproben oder Gelenkflüssigkeit in Einzelfällen
- **Therapie**:
  - Langzeitantibiose (z. B. Doxycyclin für mind. 28 Tage)
  - Entzündungshemmende Mittel zur Linderung der Gelenksymptome
  - Frühzeitige Behandlung verbessert Prognose erheblich

- **Prophylaxe**:
  - Zeckenschutz ist die wichtigste Maßnahme!
    - Spot-ons, Zeckenhalsbänder oder orale Präparate
  - Impfung gegen Borreliose verfügbar (wirksam v. a. gegen *Borrelia burgdorferi sensu stricto*), jedoch umstritten hinsichtlich Schutzwirkung und Nebenwirkungen
  - Zecken sollten täglich nach dem Spaziergang entfernt werden
- **Zoonosegefahr**:
  - Nein – der Hund stellt kein direktes Risiko für den Menschen dar
  - Aber: Zecken, die vom Hund eingeschleppt werden, können auch Menschen befallen

Hepatitis contagiosa canis (HCC)

- **Erreger**:
  - *Canines Adenovirus Typ 1 (CAV-1)*
  - Ein DNA-Virus aus der Familie der *Adenoviridae*
  - Nicht zu verwechseln mit dem *Caninen Adenovirus Typ 2 (CAV-2)*, das Atemwegserkrankungen verursacht (und Bestandteil mancher Impfstoffe ist)
- **Übertragung**:
  - Direkter Kontakt mit infizierten Tieren oder indirekt über kontaminierte Gegenstände (z. B. Näpfe, Schuhe, Kleidung)
  - Virusausscheidung über **Urin**, **Kot** und **Speichel**
  - Besonders infektiös ist Urin – auch noch Wochen nach der Infektion
  - Das Virus ist in der Umwelt sehr widerstandsfähig
- **Inkubationszeit**:
  - 2–5 Tage
- **Krankheitsverlauf**:
  - **Perakut**: Sehr plötzlicher Verlauf, oft tödlich innerhalb weniger Stunden ohne erkennbare Vorzeichen
  - **Akut**:
    - Fieber bis 41 °C
    - Mattigkeit, Erbrechen, Durchfall
    - Bauchschmerzen (Lebervergrößerung)
    - Gelbsucht (Ikterus)
    - Punktförmige Blutungen (Petechien) in Haut und Schleimhäuten
    - Gerinnungsstörungen, Krampfanfälle
    - "Blue Eye" (Hornhautödem, bläulich getrübtes Auge) als Folge einer Immunreaktion einige Tage nach der Infektion oder Impfung
  - **Chronisch/subklinisch**:
    - Leberentzündungen mit unspezifischen Symptomen
    - Möglich bei gutem Immunsystem oder nach unbemerkter Infektion

- **Diagnose**:
  - Klinisches Bild, Anamnese
  - Blutuntersuchung (Erhöhung der Leberenzyme, Leukozytose)
  - Nachweis des Virus durch PCR oder Antigen-ELISA
  - Antikörpernachweis bei Verlaufskontrolle
- **Therapie**:
  - Keine ursächliche Therapie möglich – Behandlung ist **symptomatisch**
  - Infusionstherapie, Leber unterstützende Medikamente
  - Antibiotika zur Vermeidung bakterieller Sekundärinfektionen
  - Schmerz- und Fiebersenkung
- **Prognose**:
  - Abhängig vom Verlauf – bei frühzeitiger Behandlung oft gut
  - Perakute und schwere akute Verläufe enden häufig tödlich
- **Prophylaxe**:
  - **Impfung** ist sehr effektiv!
    - Kombinationsimpfstoffe (meist gegen Staupe, HCC, Parvovirose und Leptospirose)
    - Grundimmunisierung im Welpenalter, Auffrischung je nach Schema (i. d. R. alle 3 Jahre)
- **Zoonosegefahr**:
  - **Keine** – HCC ist nicht auf den Menschen übertragbar

Leptospirose

- **Erreger**:
  - *Leptospira*-Bakterien (spiralförmige, bewegliche Bakterien – sog. Spirochäten)
  - Verschiedene Serovaren (z. B. *Leptospira icterohaemorrhagiae*, *Leptospira canicola*, *Leptospira grippotyphosa*)
  - Einige dieser Serovaren sind **auch für den Menschen gefährlich (Zoonose!)**
- **Übertragung**:
  - Vor allem über **kontaminierten Urin infizierter Tiere** (insbesondere Wildtiere wie Ratten, Mäuse, Füchse)
  - Aufnahme über Schleimhäute, kleine Hautverletzungen, selten oral
  - Vermehrung der Bakterien im feuchten Milieu → Infektion oft durch Pfützen, stehende Gewässer oder feuchte Erde
  - Auch **indirekte Infektion** durch kontaminierte Gegenstände oder Wasser möglich
  - Erhöhtes Risiko bei Hunden mit viel Kontakt zu Wasser, Wild oder in ländlichen Gebieten
- **Inkubationszeit**:
  - Ca. 4–12 Tage

- **Krankheitsverlauf**:
  - Sehr unterschiedlich – von milden Verläufen bis zu schweren, tödlichen Krankheitsbildern
  - **Akut**:
    - Fieber, Mattigkeit, Appetitlosigkeit
    - Erbrechen, Durchfall
    - Muskelschmerzen, steifer Gang
    - Gelbsucht durch Leberschädigung
    - Nierenversagen (akut oder chronisch)
    - Blutungen (z. B. punktförmige Blutungen in der Haut, Nasenbluten)
    - Atemnot oder Husten (Lungenbeteiligung möglich)
  - **Chronisch/subklinisch**:
    - Infektion kann unentdeckt bleiben, aber zu dauerhaften Nierenschäden führen
- **Diagnose**:
  - Klinisches Bild und Verdachtssymptomatik
  - Blutuntersuchung: Nieren- und Leberwerte erhöht
  - Serologische Antikörpertests (MAT)
  - PCR-Nachweis im Urin oder Blut
- **Therapie**:
  - **Schnelle antibiotische Behandlung** (z. B. Penicillin, Doxycyclin)
  - Intensive Flüssigkeitstherapie zur Unterstützung der Nierenfunktion
  - Bei Bedarf symptomatische Behandlung (z. B. Schmerzmittel, Infusionen, Leberunterstützung)
  - Intensive Betreuung notwendig – insbesondere bei Nierenversagen
- **Prognose**:
  - Abhängig von der Schwere der Erkrankung und davon, wie früh die Behandlung beginnt
  - In schweren Fällen, besonders bei Nierenversagen oder Lungenbeteiligung, schlechte Prognose
  - Hunde können zu Dauerausscheidern werden, wenn nicht ausreichend behandelt
- **Prophylaxe**:
  - **Impfung** gegen Leptospiren ist Bestandteil der Kombinationsimpfung
    - Moderne Impfstoffe decken mehrere Serovaren ab
    - Wichtig: **jährliche Auffrischung**, da Schutz nicht langfristig anhält
    - Besonders empfohlen für Hunde mit erhöhtem Risiko (viel draußen, Kontakt zu Wasser oder Wild)
- **Zoonosegefahr**:
  - Ja! Leptospirose ist auf den Menschen übertragbar
  - Besonders über Urin infizierter Hunde
  - Vorsichtsmaßnahmen: Handschuhe beim Umgang mit Urin, hygienisches Arbeiten bei Verdacht oder Infektion

Impfempfehlung für Hunde

Die Gesundheit des Hundes lässt sich nicht nur durch gute Ernährung und artgerechte Haltung fördern, sondern auch durch eine gezielte Prophylaxe gegen Infektionskrankheiten. Dazu zählen regelmäßige Impfungen, Entwurmung, Parasitenprophylaxe und Routineuntersuchungen.

Impfungen – Schutz vor gefährlichen Infektionskrankheiten

Impfungen sind ein zentraler Bestandteil der Gesundheitsvorsorge. Sie schützen Hunde vor lebensbedrohlichen Krankheiten und tragen zur Eindämmung von Seuchenzügen bei.

Pflichtimpfungen (Core-Vakzine – von der Ständigen Impfkommission Vet. empfohlen):

Diese Impfungen sind für **alle Hunde** empfohlen – unabhängig von Alter, Haltung oder Region.

Krankheit	Impfbeginn	Grundimmunisierung	Wiederholungsimpfung
Staupe	ab 8. Woche	8, 12, 16 Wochen, 15. Monat	alle 3 Jahre
Hepatitis (HCC)	ab 8. Woche	8, 12, 16 Wochen, 15. Monat	alle 3 Jahre
Parvovirose	ab 8. Woche	8, 12, 16 Wochen, 15. Monat	alle 3 Jahre
Tollwut	ab 12. Woche	einmal, je nach Impfstoff	alle 1–3 Jahre

Non-Core-Impfungen (je nach Lebensweise & Risiko):

Krankheit	Für wen empfohlen?	Wiederholung
Leptospirose	alle Hunde, besonders mit Wasserkontakt	**jährlich** (zwingend)
Parainfluenza	Hunde in Gruppenhaltung, Hundeschule, Tierheim etc.	jährlich
Zwingerhusten (inkl. Bordetella)	Hunde in Gruppenhaltung, Hundeschule, Tierheim etc.	jährlich
Borreliose	Hunde in Zeckengebieten	jährlich
Babesiose	Reisetätigkeit in Südeuropa	jährlich
Leishmaniose	Reise in Endemiegebiete (Südeuropa)	individuell

Impfplan – Beispiel für die Grundimmunisierung eines Welpen

Alter	Impfungen
8 Wochen	Staupe, Hepatitis, Parvovirose, Leptospirose
12 Wochen	Wiederholung: Staupe, Hepatitis, Parvo, Lepto
16 Wochen	Letzte Grundimmunisierung + Tollwut
15. Monat	Auffrischung aller Impfungen
Ab 2. Jahr	Core-Vakzine alle 3 Jahre, Lepto jährlich

Gesundheitsprophylaxe für Hunde

Neben Impfungen tragen weitere Maßnahmen zur Gesunderhaltung des Hundes bei.

Entwurmung (Endoparasiten)

- Empfohlene Häufigkeit:
  - Alle 3 Monate bei normalem Risiko
  - Monatlich bei engem Kontakt zu Kindern, immungeschwächten Menschen oder Jägerhunden
- Alternativ: Kotuntersuchung auf Wurmbefall (z. B. alle 3 Monate)

Parasitenprophylaxe (Ektoparasiten)

- Schutz gegen Flöhe, Zecken, Milben
- Mittel: Spot-ons, Halsbänder, Tabletten
- Ganzjähriger Schutz empfohlen – Zecken aktiv auch bei mildem Winter
- Bei Reisen ins Ausland zusätzlich Schutz gegen Sandmücken (→ Leishmaniose) und Stechmücken (→ Herzwürmer)

Regelmäßige Gesundheitschecks

- 1–2 Mal jährlich zur tierärztlichen Kontrolle
- Senioren (ab ca. 7 Jahre) evtl. häufiger
- Themen: Zähne, Ohren, Gewicht, Haut, Bewegungsapparat

Zahnpflege

- Regelmäßiges Zähneputzen empfohlen
- Alternativ: Kausnacks, Zahnpflegeprodukte, professionelle Zahnreinigung beim Tierarzt

Gewichtskontrolle und Bewegung

- Übergewicht vermeiden (besonders nach Kastration)
- Körperliche und geistige Auslastung wichtig für ein langes, gesundes Leben